Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 8. — Harrisburg, Pa., Donnerstag, März 26, 1874. — Nro. 36.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. George Ripper, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet **$2.00** per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und **$2.50** nach Verfluß des Jahrgangs.

Einzelne Exemplaren, **5 Cents** per Stück.

Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Blair County Versicherungs-Agentur.

S. Fleischer,
General-Versicherungs-Agent,
Nro. 43 Walnut Straße,
Hollidaysburg, Pa.

Feuer-, Leben- & Vieh-Versicherung, zu billigeren Raten, und in besseren Versicherungsgesellschaften, als irgend ein anderer Agent in Blair und angrenzenden Counties geben kann. Man gebe mir nur gefälligst Nachricht, wenn Versicherung gewünscht wird, und ich werde nicht ermangeln in guter Zeit an Ort und Stelle zu sein. Unter-Agenten verlangt.
Hollidaysburg, Dezember 18, 1873—13.

Union-Hotel,
(Deutsches Gasthaus,)
No. 249 Paxton Straße,
nahe der 2ten Straße und Tippets' Boiler-Works,
Harrisburg, Pa.
Jacob Linsinmeyer, Eigenthümer.

Reisende sowie einheimische Gäste finden in diesem Hotel immer die beste Bewirthung, gute Getränke, und vorzügliche Speisen. Prompte und reelle Bedienung wird garantirt.
Harrisburg, April 17, 1873.

Gustav E. Reichmann's

Bier-Brauerei,
Ann Straße,
Middletown, Pa.

Kunden werden stets mit gutem frischen Bier versorgt. Auswärtige Bestellungen werden mit Dank angenommen.
Middletown, Pa., October 23, 1873—13.

Dickel und Treide's
vergrößerter
Schuh-Store,
No. 9 Markt-Viereck,
Harrisburg, Pa.

Dieser Store ist kürzlich vergrößert und verschönert worden. Wir offeriren dem Publikum daher ein so schönes Lager an
Stiefeln und Schuhen,
zu so niedrigen Preisen, wie irgendwo in der City.
Herren-, Damen und Kinderschuhe, Gaiters, Gummi-Schuhe und Stiefel für Alle.
Man komme und besichtige unser Lager und höre unsere niedrigen Preise.
Bestellte Arbeit wird in kürzester Zeit angefertigt. Reparaturen hübsch ausgeführt.
Dickel & Treide.
Harrisburg, Oktober 23, 1873.

Kohlen! Kohlen!

Da der Unterzeichnete die bekannte Kohlen-Handlung des verstorbenen David M'Cormick, No. 1, Nord Dritten Straße (neben Bigler's City-Bank) käuflich übernommen hat, ist er jetzt bereit, die besten Qualitäten
Kohlen
sowie
Brennholz
zum Verkauf anzubieten; und bittet achtungsvoll um die fernere Gunst des Publikums.
J. B. Einstein,
Office: No. 1, Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Januar 22, 1874—tf.

„Germania"
Kranken Unterstützungs-Gesellschaft
von Allegheny.
(Incorporirt von der Gesetzgebung des Staates Pennsylvanien am 16. März 1872.)
Office: No. 194 Ost-Ohiostraße.
Unterstützt Kranke und durch Zufall Verunglückte unter den liberalsten Bedingungen.

Beamte:
Präsident—Adam Herchenröther.
Vice-Präsident—August Weinmann.
Schatzmeister—H. W. Kramer.
Sekretär—A. Schmitt.
General-Agent—John Helbling.

Direktoren:
Adam Herchenröther, Christ. Klicker,
August Weinmann, Geo. Riesek,
H. W. Kramer, Anton Ziegler,
Valentin Junk, Joseph Debacher,
John Fröhlich.

☞ Um allen möglichen Hintergehungen vorzukommen, sind alle Agenten mit einem Beglaubigungsscheine, welcher vom Präsident und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnet ist, versehen.—Dies zur Kenntniß des Publikums.

Hermann Luerßen,
No. 419 Race Straße,
Gen.-Agent,
für Cumberland, Dauphin, Lebanon und York Counties.
Thätige Agenten verlangt.
Allegheny, Pa., Juni 27, 1872—13.

Gottlieb Jung,
Brauer
in
Columbia, Pa.,
braut den ganzen Sommer hindurch Bier nach dem neuesten verbesserten und patentirten System. Er empfiehlt sein Bier nicht; aber er ladet alle Bewohner von Harrisburg und der übrigen Welt ein, sein Bier einmal zu verkosten. Das Bier empfiehlt sich selbst.

Gottlieb Jung, der muntre Schwabe,
Der ganzen Brau-Zunft Stolz und Zier,
Braut, der durst'gen Welt zur Labe,
Das beste, kräft'gste, feinste Bier.
Columbia, Pa., September 11, 1873.

Bericht der Auditoren

und

Commissioners' Uebersicht

über die

Einnahmen u. Ausgaben

von

Dauphin County für das Jahr 1873.

John Till, Esq., Schatzmeister.

Einnahmen.

Bilanz bei letzter Abrechnung	$20006 92	
Bilanz im Militär-Fond	1367 53	21374 45
Betrag ausstehender Taxen		24174 74
Countytax auferlegt und abgeschätzt für 1873	137531 30	
Staatstax auferlegt und abgeschätzt für 1873	2820 41	14018' 71
Countytax auferlegt zufolge allgemeinen Wahlgesetzes	1808 75	
Drei Mills Staatstax auf National-Banken	2112 87	4621 62
Countytax von an- und unangebautem Land		199 83
Bank-Anleihen		34968 00
Verschiedene		5171 10
Ausstehende Orders		232 78
Schultaxen	2321 99	
Wegtaxen	1830 71	
Bountytax	45 30	
Einlösungs-Fond	836 53	5034 53
Bilanz schuldig John Till, Schatzmeister		8249 69
		$244,508 45

Ausgaben.

Commissioners' Ausgaben		182063 96
Drei Mill Tax auf National Bank-Capital	2672 23	
Gebühren erlaubt Collektors	140 64	2812 87
Entlastung erlaubt Collektors in 1873		8801 55
Entlastung erlaubt auf Militärtax		403 00
Nachlaß bewilligt Collektoren in 1873		4219 93
Gebühren erlaubt Collektoren in 1873		8054 87
Taxen, ausstehend am 1. Januar 1873		32996 38
Ausstehende Order Nro. 709 von 1872 eingelöst		5 00
An John Till für Bekanntmachung unbebauten, vom County gekauften Landes	14 40	
John Till, Dienste als Schatzmeister in 1874	34 35	
John Till, letzth. Schatzmeister, Irrthum in Taxrechnung von Londonderry Township in 1872	47 65	97 40
John Till, Esq., Schatzmeister, bewilligt für falsches Geld		20 00
Schultaxen bezahlt in 1873	1974 45	
Schultax an Hand Januar 1874	347 54	2321 99
Wegtaxen bezahlt in 1873	699 15	
Wegtax an Hand Januar 1874	1131 56	1830 71
Bounty-Taxen an Hand in Januar 1874		45 30
Einlösgeld bezahlt in 1873	418 26	
Einlösgeld an Hand Jan. 1874	418 27	836 53
		$244508 45

Wir die unterzeichneten Auditoren von Dauphin County, berichten, nachdem wir vorschriftsmäßig vereidigt worden, daß wir die vorstehende Rechnung des John Till, Esq., Schatzmeister vorbesagtem Countys, für das Jahr 1873 untersucht, abgehört und abgeschlossen haben, und finden, daß besagtes County Dauphin gedachtem Schatzmeister John Till, Esq., die Summe von acht tausend zwei hundert und neunundvierzig Dollars neunundsechzig Cents am 1. Januar 1874 schuldet. Zum Zeugniß Dessen haben wir hierunter unsere Namensunterschrift gesetzt in unserer Office zu Harrisburg am 4. Februar 1874.

John K. M'Gann,
Jacob Fackler,
J. Geiger Ingram,
Auditoren des County Dauphin

Bericht der Commissioners für 1873.

Petit Jurors bezahlt in 1873	$2,807 28
Common Pleas Jurors, 1873	1,577 22
Grand Jurors, 1873	997 96
Court Proklamation	48 00
Court Ausrufer und Stabträger	734 00
Constable- und Polizei-Berichte '73	922 20
Jury-Commissioners, 1873	90 56
Beköstigung von Jurors 1873	67 75
Mayor und Polizei.	
Wm. K. Verbeke, frühere Mayor	233 41
J. D. Boas, jetzige Mayor	1,977 02
Stadt-Polizei und Constablers.	
Baker und Hoffman	44 60
Baker und Stackhouse	11 40
Swoyer und Welmer	42 20
Hoffmann, Jones, Stackhouse und Hoffnagle	43 20
Sullivan und Jones	17 70
Sullivan und Brandt	148 40
Hoffman und Leonard	61 60
Rush und Sullivan	12 20
Baker und Pletz	171 10
Stackhouse und Sullivan	33 20
Pletz und Powly	18 00
Kauffman und Stackhouse	47 40
Kauffman und Leonard	101 00
Hoffman und Averhard	45 60
Sullivan und Andere	46 65
Hoofnagle und Swoyer	120 20
Hoofnagle und Pletz	42 00
Swoyer und Painter	39 40
Longenecker und Leonard	96 00
Longenecker und Weltmer	162 00
Kilgore und Co.	64 55
Pletz und Kelly	31 60
Roat und Martin	28 80
D. K. Kallender	63 60
C. A. Wilhelm	42 15
Henry Happle	113 10
S. N. Kilgore	4 00
Thomas Swoyer	15 50
K. Kautz	2 00
Robert Murphy	41 00
John Hipple	232 95
D. A. Hoopes	381 20
P. M. Ludwick	90 50
H. Roat	40 40
Abraham Roat	157 10
E. G. Painter	447 10
William C. M'Cann	19 15
Wm. Longenecker	16 00
J. Humphres	6 00
Thompson Meyers	22 20
D. E. Martin	198 20
Theodor Pletz	36 30
John Worly	61 20
J. B. Sullivan	137 20
William R. Dorsey	20 50
James B. M'Laughlin	5 40
J. B. Meyers	2 50
S. B. Seitz	6 00
James K. Kelley	11 00
J. B. Brandt	5 30
Isaac Kauffman	29 50
John Wellmer	15 10
S. G. Bailer	18 00
George Weaver	4 60
Thomas Stackhouse	21 00
W. D. Leonard	24 80
Theodore Jones	6 40
J. C. Orr	1 80
John Swiler	16 20
J. D. Hoffman	8 00
W. F. Baker	4 60
William Brumbach	18 00
Edward Hillier	4 80
Samuel Keller	6 58
Aldermänner.	
F. W. Haas	27 53
Oliver Edwards	658 05
D. A. Keyner	189 41
Richard Updegrove	25 40
G. B. Cole	84 65
Wm. D. Jack	65 55
Peter Stucker	11 20
M. S. Bower	7 80
Friedensrichter.	
Abner Hummel	7 12
Friedensrichter Berne	5 46
C. Stine	2 20
J. J. Walborne	13 42
Jacob F. Müller	6 00
Joseph Harnsler	10 00
U. D. Ferree	8 55
Wm. Hawk	14 70
John F. Stoner	1 40
Henry Stehman	17 85
Thomas Strohm	6 10
Samuel Flickinger	1 26
C. H. Baab	13 95
James H. Williston	8 00
David Bär	3 38
Amos Fisler	3 18
David Reinöl	7 90
Constables	
Joseph L. Gerber	3 00
S. D. Saul	9 00
Lebo und Enders	10 00
Jacob Seiders	3 70
John B. Hoke	107 65
James A. Martin	1 50
Henry Martin	8 40
G. W. Shellenhamer	5 62
John T. Fox	19 95
Samuel Gißwite	4 00
William Peck	3 40
Michael Keller	37 00
Edward Eberly	10 80
Henry Seirrer	9 20
John Hartman	10 30
John H. Ulmholz	14 70
John Senler	2 20
Henry Spotter	15 30
Jonathan Neisslinger	7 00
John Porter	1 60
John Fisher	5 20
George Kinter	4 00
Jacob Fackler	3 00
Kosten bezahlt in der Supreme Court	16 00
H. J. Sheaffer, Sheriffs Kosten	1149 25
Joseph H. Nisley, Proibono's	1170 85
J. M. Wiestling, Distrikts-Anwalt	1744 71
Middletown Polizei	316 96
Wm. Faught, Arrest eines Pferdediebes	20 00
Brücken und Brücken Reparaturen.	
Michael B. Moyer, Brücken Reparaturen	230 91
Etter, Siple & Carmany, Bauholz	5 27
William M'Cord, Reparatur der Union Deposit Brücke	160 85
Hummel und Comp., Rep. Insel Brücke	298 03
Henry Opperman & Son, State Str. Brücke	6,000 00
Mohontongo Brücken Reparaturen bezahlt	53 58
William Whiteman, Armstrong's Creek Brücken Reparaturen	5 00
M'Creery & Comp., Bauholz für Brücken Reparaturen	4 00
Wm. M'Ginnis, Reparatur Nisley's Brücke	3 92
J. S. Strickler, Brücken Reparaturen	77 75
Charles Steiner, Aquaduct Brücken Reparaturen	20 50
George Trullinger, Bauholz	18 90
Jacob A. Heß, Reparaturen Nesley's Brücke	2 00
Dan'l Enders, Reparaturen Armstrong's Brücke	25 00
D. Kendig & Co., Bauholz für Aquaduct Brücke	8 10
J. Weaver, Fishing Creek Brücke	2,659 80
J. Weaver, Washington Township Brücke	925 00
J. Weaver, Herr Straße Brücke	500 00
M. M'Cann, Reparaturen an Brücke	9 00
Jacob Schenk, Reparaturen an Manada Brücke	2 70
Christian Heikel, Juniata Brücke (auf Conto)	3,000 00
Christian Heikel, Juniata Brücke (auf Conto)	200 00
King eiserne Brücke, Washington Township	1,880 00
King eiserne Brücke, Paxton Creek	800 00
John Eiser, Reparaturen Nieder-Paxton Brücke	107 00
P. Boyer, Reparaturen Powell's Creek Brücke	68 75
Harrisburg Car Company, Bauholz Beaver Creek Brücke	51 02
Wm. H. Reed, Reparaturen Powell's Creek Brücke	104 77
Chas. J. T. M'Intyre, Esq., professionelle Arbeiten in Betreff der Juniata Brücke	30 00
C. Evans, Eröffnung der Staatsstraße nach Schuylkill County	14 44
Drucksachen bezüglich Brücken	225 00
Straßen- und Brücken-Aufseher	146 25
Staats Zeugen	2,486 51
Court Haus und Commissioners Office.	
Zollinger und Burk, Blecharbeiten und Reparaturen	130 20
John Zollinger, Reparaturn	5 93
H. Gilbert & Sohn, Eisenwaaren	5 06
Barringer & Bannan, Anstreichen	3 50
Gea. P. Wiestling, Kohlen	115 00
Hoke & Krämer, Nachtwachen und Arbeiten	26 00
Augustus Sayford, Reparaturen	260 32
T. F. Schäffer, Schreibmaterialien	13 80
W. W. Boyer, Reparaturen—Tisch	2 50
Parkhill & Bro., Blecharbeiten, rc.	178 95
H. Bailey, Kohlen	90 00
Mitchel & Hagerty, Kohlen	60 00
Isaac F. Stroh, Kohlen	60 00
E. Byers & Sohn, Kohlen	55 00
T. Johnson, Eyelet Maschine	12 50
Gas	25 20
Scott Elder, Holz	11 25
Verschiedenes	10 20
Owens & Kehr, Reparaturen	39 30
A & J. Black, Reparaturen	66 37
Reinigung des Courthauses	32 50
Schneeschaufeln bezahlt	18 55
John H. Weiß, Solicitor-Einkommen	500 00
John H. Weiß, Commissionen von Collektionen	581 04
George W. Barnes, Einkommen für Dezember, 1872	50 00
George W. Barnes, Einkommen für 1873	600 00
John J. Shoemaker, Rest für Einkommen als Commissioner	30 00
Jonathan Tobias, Commissioners Einkommen	50 00
County Commissioners' Einkommen	3,600 00
John Till, Einkommen County Schatzmeister	2,500 00
John W. Young, Clerk	1,250 00
David Stockton, Clerk	1,250 00
John Till, zufällige Ausgaben	96 61
Drucksachen und Bücher für Commissioners Office	900 00
Wasser Rent	100 00
Gas bezahlt	177 90
Postsachen und Box Rent	4 91
County Schulden und Interessen.	
Bond No. 253, bezahlt	1,000 00
Bond No. 143, bezahlt	200 00
Bond No. 185, bezahlt	1,000 00
Bond No. 231, bezahlt	1,000 00
Bond No. 353, bezahlt	1,000 00
Bond No. 408, bezahlt	500 00
Bond No. 319, bezahlt	500 00
Bond No. 390, bezahlt	1,000 00
Bond No. 381, bezahlt	1,000 00
Bond No. 421, bezahlt	500 00
Bond No. 391, bezahlt	500 00
Staatstax und Anleihen	516 83
Staatstax auf persönliches Eigenthum	9,781 20
Anleihen bezahlt der Ersten Nat. Bank	27,000 00
Disconto auf Bank Anleihen und Interessen auf Coupons	15,922 52
Requisition der Gefängniß Aufseher	12,000 00
Requisition des Armenhauses	30,000 00
Joseph Braxtion, Backstein Fahren zum Armenhaus	37 80
Drucksachen und Schreibmaterialien.	
Jno. George Ripper, Veröffentlichung Election Proklamation	250 00
S. M. Fenn, Veröffentlichung Court Proklamation rc.	48 70
S. M. Fenn, Veröffentlichung jährlicher Berichte	180 00
S. M. Fenn, Veröffentlichung Brücken Notizen rc.	15 30
S. M. Fenn, Veröffentlichung Fisch Proklamation	16 00
S. M. Fenn, Veröffentlichung Election Proklammation	200 00
State Journal, Veröffentlichung jährlichen Berichts	200 00
State Journal, Veröffentlichung Court Proklamation	12 00
State Journal, Veröffentlichung Brücken Anzeigen	4 50
State Journal, Veröffentlichung Wahl Proklamation	135 15
W. H. H. Sieg, Drucken von Formularen	41 00
Evening Mercury, Drucksachen	25 00
Evening Mercury, Veröffentlichung von Court Proklamation und Brücken Anzeige	22 50
Patriot und Union, Drucksachen	300 00
Patriot und Union, Veröffentlichung von Appellationen und verschiedene Drucksachen	86 29
Patriot und Union, Veröffentlichung von Wahl Proklamation	135 00
Patriot und Union, Veröffentlichung von Wahl Proklamation	300 00
J. W. Stoffer, Veröffentlichung von Court Proklamation	10 00
J. W. Stoffer, Veröffentlichung von Wahl Proklamation	80 00
J. W. Stoffer, Veröffentlichung von jährlichem Bericht	180 00
J. W. Stoffer, Veröffentlichung von Appellationen	20 00
J. W. Stoffer, Drucksachen	120 00
J. W. Stoffer, Rest auf Drucksachen Rechnung	90 00
Georg Bergner, Veröffentlichung von Brücken Anzeigen	52 75
Georg Bergner, Veröffentlichung von Fisch Proklamation	35 00
Geo. Bergner, verschiedene Drucksachen	57 20
Georg Bergner, auf Conto für Drucksachen Rechnung	375 00
Georg Bergner, auf Conto für Drucksachen Rechnung	1,433 35
Bücher und Schreibmaterial.	
F. L. Hutter, Blankbücher für Commissioners's Office	675 35
F. L. Hutter, Blankbücher für Schatzmeister Office	41 00
F. L. Hutter, Blankbücher für Prothonotar's Office	114 00
F. L. Hutter, Blankbücher für Recorder's Office	169 00
F. L. Hutter, Blankbücher für Registrirer, Prothonotar und Recorder's Office	257 50
F. L. Hutter, Blankbücher für Commissioners' Office	41 50
Georg Bergner, Schreibmaterial	72 20
Coroner's und Friedensrichter Inquests in 47 Fällen	535 35
Post mortem Untersuchung	110 00
Oestliches Zuchthaus.	
Unterhalt von Sträflingen	3,118 64
Staats-Irrenhospital.	
Unterhalt von Patienten	730 30
Suprem-Court.	
Verschiedenes für Gerichtszimmer	31 76
E. Curzon, Gerichtszimmer	3 34
J. R. Parson, Gerichtszimmer	8 25
A. R. Sharpe, Stühle reparirt	74 11
David M'Cormick, Brennmaterial	2 25
W. F. Shaffer, Tapeziren	12 00
T. Johnston, Siegel reparirt	6 00
S. H. Siea, Schreibmaterial	127 95
Walker & Rutherford, Eis	2 40
D. G. Kraus, Zimmer gereinigt	18 00
D. G. Kraus, Gehalt	173 00
J. S. Royal, Gerichtsdiener	144 00
Assessoren.	
Assessoren für April Abschätzung	979 64
Assessoren, dreijährliche Abschätzung	2,129 00
Assessoren, Registriren der Wähler	1,461 59
Assessoren abschläglich bez. bei Wahl	15 00
Ausgaben für Druckarbeit bezüglich der Abschätzungen	605 00
Wahlen.	
März-Wahlen	1,282 73
Oktober-Wahl	1,397 75
Constitutions-Wahl in Dezember	1,318 73
Verschiedene Special-Wahlen	144 88
Friedensrichte, Beeidigung von Wahl Beamten	10 00
Constables für Besorgung von Notizen an erwählte Beamten	63 00
Publizirung der Wahl-Proklamation in 1872 und 1873	1,697 65
Verschiedene Ausgaben.	
Wm. Sheesly, Tax zurückerstattet	105 00
B. G. Steever, do.	58 74
Henry Kendall do.	122 58
David H. Hoffman do.	37 81
Lochiel Eisen Co. do.	75 00
August Schwartz do.	13 46
John Young, do.	201 59
H. J. Riegel do.	9 20
John G. Gruber do.	161 93
John Witman do.	11 00
H. J. Riegel do.	5 60
Trullinger & Co. do.	25 32
Isabella Wilson do.	7 10
Joseph Bowman do.	5 07
Isaac B. Neisly do.	146 51
John J. Shoemaker, Ablieferung von Dokumenten	15 75
County-Auditoren für 1872	825 00
John W. Young, Abhören öffentlicher Rechnungen	15 00
County-Auditoren, Wieder-Abhörung von Rechnungen	55 00
H. J. Schwartz, Pferdemiethe in Schaffner's Fall	45 00
John Bell, Box für Juryrad	5 75
Wm. Kuhn, Recorders Gebühren	1 25
C. F. Bussington, Kaufgeld zurückbez.	5 58
Joseph H. Neisly, Kaufgeld zurückbez.	7 13
J. W. Ahl, Militärfond für 1871	1,367 53
Lehrer-Institut für 1872	200 00
„ „ für 1873	200 00
Brücken Ausgaben	3 00
Fuchs Prämien	160 00
Gesammte Schulden in 1873	$182,063 96

Verschuldung des Countys, Jan. 1, '74.

Gesammt Anleihen, laut Akt vom 3. März 1860, für die Einlösung der alten County Schuld	$93,670 40
Courthaus Anleihe laut Akt vom 3. März 1860	66,240 00
Courthaus Anleihe, laut Akt vom 29. Januar 1861	7,750 00
Soldaten Unterstützungs Anleihe, laut Akt vom 16. Mai 1861	3,400 00
Soldaten Bounty Anleihe, laut Akt vom März 1864	23,500 00
Wegschaden Anleihen, laut Akt vom 26. März 1817	54,070 00
	248,630 40
Ziehe ab ausstehende Taxen Jan. 1, 1874	32,996 38
Ganzer Betrag der County-Schuld Jan. 1, 1874	$215,634 02

Jonathan Tobias,
J. L. Garber,
Samuel M'Ilheney,
Commissioners.
März 12, '74—4t

Poesie.

An den lieben langen Winter.

Du alter Winter, weichen mußt du doch!
Und hast du auch, wie's scheint, den festen Willen,
Noch einmal dich in Schnee und Eis zu hüllen—
Umsonst!—Was tobst und lamentirst du noch?
Du pfeifst mit deinem Heulen, deinem Brüllen
Ja aus dem letzten Loch!

Horch, Alter! neig' ein wenig nur dein Ohr,
Vernimmst du nicht ein Schwirren und ein Singen?
Vom sonn'gen Süden kehrt auf leichten Schwingen
Zurück der Vögel immer munt'rer Chor—
Den Frühling und die Hoffnung uns zu bringen,
Drum geh' und sei kein Thor!

Schau' auf den Schnee! Wie ein zerriss'nes Kleid,
Zerfetzt an knospenschweren Dornendecken,
Kann er nicht mehr nothdürftig dich bedecken!
Schneeglöckchen steh'n und Primeln schon bereit,
Dich lachend zu verspotten und zu necken;
D'rum flieh' da es noch Zeit;

Und wachgeküßt vom milden Sonnenstrahl
Erzählt schon ihren Wintertraum die Quelle;
Die Fessel brechend sendet seine Welle
Der Strom mit einem Gruß von Lenz und Thal.
So reise denn, hartnäckiger Geselle,
Bis auf ein andermal.

Denn, alter Winter, weichen mußt du doch,
Und hast Du auch, wie's scheint den festen Willen
Noch einmal dich in Eis und Schnee zu hüllen—
Umsonst,—was tobst und lamentirst du noch?
Du pfeifst mit deinem Heulen, deinem Brüllen
Ja aus dem letzten Loch.

Frühlingsgrüße.

Von Fritz Brentano.

Die Lenzeslüfte weh'n so frisch,
Wohl über Thal und Höh'n
Und jeder Windhauch soll, lieb Herz,
Dir meine Grüße weh'n.

Dem Sturm hab' ich sie anvertraut
In frühlingsduft'ger Nacht,
Als in erinn'rungssüßer Lust
Ich Dein, mein Lieb, gedacht.

Hörst Du da draußen, in dem Busch,
Der Vögel lust'gen Sang?
O, Frühlingsluft—o, Blüthenduft,
O, wunderbarer Klang.

D'rum, Herz, scheuch alle Sorgen fort,
Es lacht der Sonnenschein,
Und bald kehrt auch bei uns, mein Lieb,
Der duft'ge Frühling ein.

Feuilleton.

Der Goldkoffer.

Eine Novelle
von
Andre Hugo.

12.
Ein Geburtstagsabend.

(Fortsetzung.)

Der Alte bemerkte den mißtrauischen Blick Arthurs.

„Kinder sagte er — die Rührung erstickte ihm fast die Stimme — „ich kann nicht viel Worte machen, ich biete Euch die Hand zur Versöhnung, vergebt—was geschehen ist!"

Das junge Ehepaar schlug ein in die dargereichten Hände.

Alle Drei setzten sich wieder an den Tisch; Verena kredenzte ein frisch eingeschenktes Glas dem Alten und fröhlich klang das Klirren der Gläser aneinander.

„Noch vor einer Stunde," sagte der Alte, „wäre es mir nicht möglich gewesen, Euch das zu sagen, was ich eben gesprochen, da führte mich der Weg durch diese Straße. Es überkam mich ein höchst eigenthümliches Gefühl, als ich an Eurem Gartenzaun vorüberschritt, daß ich unwillkürlich stehen bleiben mußte. Ich blickte über die Anlagen hinweg nach Eurer Verenda, es heimelte mich an. Ein Vorübergehender blieb ebenfalls stehen und blickte hinüber. „Wem gehört die Villa?" fragte ich denselben. Mein eigener Name schlug mir an mein Ohr. Ich gestehe es offen, ich wollte mich umwenden und davoneilen, allein ein unerklärliches Gefühl hielt mich zurück, daß ich mich sogar so weit vergaß, durch die offene Gartenpforte einzutreten, mich der Veranda zu nähern, und hier—hier mußte ich Eure Worte mit anhören, mußte hören, wie meine Schwiegertochter über mich dachte, daß—daß—"

Eine plötzliche innere Erregung versagte ihm die Stimme.

Ein paar jugendfrische, weibliche Lippen schlossen den welken Mund des Alten, dann klangen nach einer Pause wieder die Gläser aneinander. Lange noch dauerte der gegenseitige Austausch der Gedanken; seit langer Zeit hatte der Chef der Firma „Moritz Falkening" keinen so glücklichen Abend verlebt. Erst als der Mond mit neugierigen Augen über den Berg lugte, suchte der Kreis der drei Glücklichen das Lager.

Der andere Tag vereinigte noch einmal die Familienglieder zu einem gemeinsamen Mahle. Während der Unterhaltung theilte nun der Alte seinen „Kindern," wie er Arthur und Verena nannte, mit, daß er gesonnen sei, sein Geschäft aufzugeben und sich irgendwohin in Ruhe zurückzuziehen. Aus diesem Grunde sei er auch nach der thüringischen Residenzstadt gekommen, um Geschäftsangelegenheiten mit einigen Freunden zu regeln; er wolle nun weiter, um noch ein Gleiches in einigen anderen Städtchen zu thun.

So verfloß die Zeit, bis die Uhr an die Abreise mahnte und den Alten aus dem Kreise seiner „glücklichen Kinder" riß.

13.
Briefe.

Vier Wochen nach der Abreise Moritz Falkenings trat ein Brief von demselben kurz vor der Mittagsstunde in dem uns bekannten Hause in der Bahnhofsstraße der thüringischen Residenzstadt ein. Verena hätte ihn am liebsten erbrochen, um sich von dem Inhalt zu unterrichten, hätte sie nicht gefürchtet, durch das Erbrechen desselben Arthur zu verletzen. Ueberdies mußte Arthur ja in dem nächsten Augenblick erscheinen, wie sich die junge Frau durch einen flüchtigen Blick auf die Wanduhr überzeugte. Da fiel die Gartenthür laut in's Schloß. Verena eilte, mit dem Briefe in der Hand aus der Stube nach dem Garten, ihrem Ehegatten entgegen.

„Aus Bremen! Aus Bremen!" rief sie jubelnd ihm entgegen.

Arthur nahm ihr den Brief aus der Hand und öffnete ihn.

Anstatt aber eine Freudigkeit über das Gesicht Arthurs sich verbreiten zu sehen wie Verena erwartet hatte, sprach sich ein tiefer Ernst in den Zügen des jungen Ehemannes aus, daß Verena unwillkürlich die Hand ihres Gatten ergriff als er den Brief sinken ließ und, ihr Auge vertrauensvoll auf den Gatten richtend, fragte:

„Keine guten Nachrichten, Arthur?"

„Wie man es nimmt."

„Ist Dein Vater krank geworden?"

„Nichts weniger als das!"

„So ist wohl dem Geschäft Etwas zugestoßen?"

„Auch das nicht."

„Aber so spanne mich doch nicht so auf die Folter. Sage mir's mein guter Arthur!"

„Jetzt nicht, meine Verena, nach Tische wollen wir über die fragliche Angelegenheit sprechen."

Nach dem Essen, das keineswegs in der bisherigen gemüthlichen Weise eingenommen worden war, da der mysteriöse Inhalt des Briefes das Lebendige der Unterhaltung lahm legte, zündete Verena ein Zündhölzchen an, da sie sah, daß Arthur seinem Etui eine Cigarre entnahm.

Die Cigarre wirbelte ihren blauen Rauch in die reine Stubenluft, als Arthur, nachdem er noch einige kräftige Züge gethan, begann:

„Was würdest Du sagen, meine Verena, wenn ich Dich auf einige Zeit verlassen müßte?"

„Aber Arthur—"

„Es ist mein voller Ernst!"

Verena ließ ihren Blick fragend auf Arthur ruhen.

„Du zweifelst an meinen Worten — hier ließ den Brief!"

Verena nahm den Brief und las:

„Bremen, den 28. Mai.

Mein lieber Sohn!

Unter heutigem Dato schreiben mir Folignano und Comp. in Mailand, daß sie gegen ausgezeichnete Deckung noch einmal eine solche Baarsumme bedürften, wie sie schon einmal durch uns erhalten. Ich habe aus dem letzten Geschäft mit diesen Leuten ca. 10,000 Thlr. Gewinn gehabt, so daß ich gewillt bin, dasselbe noch einmal zu versuchen. Ich selbst kann mich in der gewaltigen Anhäufung von Arbeit bei der Abwickelung meiner Geschäfte nicht entfernen, Valerian ist zu alt und zu schwach, so daß mir nur der einzige Ausweg bleibt, Dir den Vorschlag zur nochmaligen Ausführung zu machen. Ich kann mir wohl denken, daß Dein junges, liebenswürdiges Weib diesen meinen Vorschlag keineswegs billigen wird, wenn Du ihr aber die Tragweite der Abwickelung dieses Geschäfts klar machst, so sollte es mich Wunder nehmen, wenn sie schließlich nicht einwilligen sollte. Was den Urlaub von Deinem Chef betrifft, so wird derselbe zu gleicher Zeit mit Dir einen Brief von mir erhalten, worin ich denselben um Gewährung Deiner zu stellenden Bitte im Voraus ersuche.

Bist Du gesonnen, den Auftrag auszuführen, so beeile Dich, hierherzukommen, um über die Details zu verhandeln.

Ein sofortige Antwort erwartend, grüßt Dich und Dein liebes Weib

Dein Vater."

Verena legte den Brief schweigend auf den Tisch. Arthur mußte sich sagen, als er das Gesicht Verena's scharf beobachtete, daß ein kurzer Kampf in dem jungen Weibe vorgehe und das deutlich bemerkbare Zucken der Mundwinkel auf widerstreitende Gefühle deute.

„Nun, was sagt meine Verena dazu?" fragte jetzt Arthur."

Der Ton ihrer Stimme ließ ganz deutlich eine erheuchelte Gleichgültigkeit heraushören.

„Verena, Du kannst das in einem so gleichgültigen Tone sagen?"

„Ich finde ja keinen Grund zur Besorgniß in Deiner Reise."

„Gar keinen?"

„Wie soll' ich das? Bin ich nicht von Deiner Liebe vollständig überzeugt? Und dann dauert ja Deine Reise keine Ewigkeit, wenn auch die wenigen Tage, die ich ohne Dich verleben muß, mir wie eine Ewigkeit vorkommen werden. Nicht wahr, Du wirst reisen, mein lieber Arthur, Du wirst Deines Vaters Bitte erfüllen?"

„Wenn Du es wirklich willst, dann ja!"

„Ich will es."

„Wie wirst Du Dir aber die Zeit vertreiben, mein Kind?"

„Dafür wird schon meine unglückliche Freundin sorgen."

„Wen meinst Du damit?"

„Die Registratorin Willmann."

„Warum nennst Du aber diese unglücklich? Ich habe die Frau stets für glücklich gehalten."

„Die äußere Schale verhüllt nur allzuoft den kranken Kern. Die Willmann ist unglücklich, sehr unglücklich — doch darüber will ich Die ein anderes Mal mehr sagen. Wann wirst Du abreisen?"

„Ich glaube der morgen früh zuerst abfahrende Eilzug wird mir am bequemsten sein, da er bis Bremen überall Anschluß hat."

„Ach Gott, schon morgen früh!" sagte Verena mit einem plötzlich veränderten Tone. „Mein guter, lieber Arthur!"

Das junge Weib hing schweigend an dem Halse Arthurs und blickte mit den großen klaren Augen längere Zeit den Gatten an, dann senkte sich der Blick, ein tiefes Roth überflog ihre Züge, in die Augen trat ein feuchter Glanz, das Köpfchen senkte sich an Arthurs Brust, daß dieser nicht umhin konnte, die Gestalt fester an sich zu ziehen und ihr einen Kuß auf die glatte, weiche Stirn zu drücken.

Es dauerte eine ziemliche Zeit, bis Arthur fühlte, daß der hochklopfende Busen Verena's sich beruhigt hatte, bis sich Verena aus seiner Umschlingung wand und wie verschämt auf die Seite trat, um die letzten Spuren der Rührung zu verwischen.

Das Dienstmädchen brachte Verena einen Brief.

Alles Blut schoß Arthur nach dem Kopfe. Verena einen Brief? von wem konnte er sein? Und wie der Argwohn, der ihn so oft schon gepackt hatte, jenes unselige Etwas, das ihm mehr als einmal seine Herzensfreudigkeit geraubt hatte, in ihm aufstig, da krampfte es sein Herz zusammen, seine Stirn legte sich in düstere Falten, und vor ihm stand wieder jene mysteriöse Erscheinung, jener William, den er im Waldhause gesehen, jene Person, über die sich Verena trotz aller Bitten in ein tiefes Schweigen hüllte. Mit stechendem Blick verfolgte er Verena, als sie den Inhalt des Briefes überflog. Er stand auf. Sein mißtrauischer, zürnender Blick ruhte unmuthig auf seinem Weibe.

Verena schrak unwillkürlich zusammen, als sie in das finstere, drohende Antlitz ihres Gemahls blickte.

„Aber, Arthur, was ist Dir?"

Ohne seinen Blick zu ändern, fragte er in einem rauhen, verletzenden Tone:

„Von wem ist der Brief, Verena?"

Verena versuchte zu lächeln, als sie den Brief hinter sich hielt und in scherzendem Tone erklärte: „Das ist mein Geheimniß!"

„Verena, von wem ist der Brief?" tönte es noch einmal aus Arthurs Munde, diesmal in gesteigertem Tone.

„Ich glaube gar, Arthur, Du bist mißtrauisch!" rief jetzt Verena.

Arthur verblieb in seiner Haltung.

„Ich will jetzt wissen, ganz bestimmt wissen, von wem der Brief ist!" entgegnete Arthur. Dem Klange der Stimme war etwas Befehlerisches beigemischt.

„Wenn ich nun aber nicht gesonnen sein sollte, meinem Herrn Gemahl den Brief zu zeigen?"

„So würde ich mir denselben mit Gewalt zu verschaffen wissen."

„Ist das Dein Ernst, Arthur?"

„Mein vollständiger Ernst!"

Ueber Verena's Angesicht huschte ein düsterer Schatten, der Arthur erbeben machte, dann klärten sich aber sogleich die Züge wieder, ein offenbar gezwungenes Lächeln spielte um die Lippen.

„So versuche es doch!" rief sie, und eilte in das nächste Zimmer, die Thür hinter sich zuwerfend.

Arthur hatte noch ganz deutlich bemerkt, daß sie den Brief in das offene Kleid am Halse verborgen hatte. Er eilte ihr nach. Die Flucht ging durch die Zimmerreihe, über den Corridor, bis wieder zu dem Zimmer, in welchem Verena den Brief erhalten hatte. Erschöpft sank sie auf das Sopha.

„Willst Du mir jetzt den Brief geben oder nicht?" sagte Arthur zu Verena, als er vor ihr stand und mit unruhigem Blick die keuchende Gestalt beobachtete, wie sie, die Arme über den wogenden Busen gekreuzt, zu ihm aufblickte und spöttisch lächelte.

„Du bist mißtrauisch, Arthur!" sagte Verena vorwurfsvoll.

„Ich habe Grund dazu, Verena."

Die junge Frau sprang auf. Einen Augenblick ruhte ihr Blick mit unheimlichem, stechendem Feuer auf Arthur, dann nahmen ihre Gesichtszüge einen kalten, ruhigen Ausdruck an, als sie sagte: „Zu einer Behauptung gehören Beweise!"

„Ich dächte, Dein Verhalten wäre Beweis genug," antwortete Arthur. Warum giebst Du mir den Brief nicht?"

Ohne ein Wort zu entgegnen, zog Verena den Brief hervor, übergab ihn Arthur, hüllte ihr Gesicht in ein Taschentuch und verließ eilig und schluchzend das Zimmer. Als die Thür in's Schloß gefallen war, hörte Arthur einen lauten Schrei, dann war es ruhig.

Arthur schien ihn zu überhören. Mit zitternden Händen öffnete er den Brief und las:

„Asyl St. Wolfgang i. Thür., den 26. Mai.

Meine theure Freundin!

Es ist mir eine unbeschreibliche Freude, heute mein Dir an Deinem Hochzeitstage gegebenes Versprechen erfüllen zu können. Du erinnerst Dich jedenfalls noch, daß ich Dir versprechen mußte, Dir unsern Hochzeitstag anzuzeigen. Heute bin ich in der glücklichen Lage, es zu thun. So wisse denn, daß nächsten Donnerstag der Priester seinen Segen über uns aussprechen und am folgenden Tage zu lesen sein wird:

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Werner Marcuet, Dr. med.
und
Klara Marcuet, geb. Huth.

Es ist mir heute bei den mannigfachen Vorbereitungen nur noch möglich, Dich und Deinen Gemahl zu unserer Feier höflichst einzuladen und Dich zu ersuchen, im Fall Dein Gemahl durch Dienst abgehalten sein sollte, dennoch zu kommen. Ich habe so Vieles Dir mitzutheilen, was ich dem Papiere aus ganz besonderen Gründen nicht anvertrauen kann und will.

Gleichzeitig muß ich Dir mittheilen, daß meinem zukünftigen Gemahl von der großherzoglichen Regierung die Stelle des Irrenarztes und Directors übertragen worden ist, nachdem seine provisorische Thätigkeit zu Ende gegangen war.

Im Voraus Deiner Zusage gewiß, erwartet Dich und, wenn möglich, auch Deinen Gemahl Deine Klara."

Arthur ließ den Brief sinken. Seine Erregung wich einem Gefühl der Reue. Er preßte die Hände vor die heiße Stirn, hinter der die seltsamsten Gedanken ihre tolle Tanzweise trieben. Aufbrausende Charaktere sind am ehesten zur Versöhnung geneigt. Nach einem kurzen Kampfe mit sich selbst schritt er auf die Thür zu, welche nach Verena's Zimmer führte, und versuchte sie zu öffnen. Sie war verschlossen.

„Verena!" rief er in bittendem Tone.

Keine Antwort.

Er wiederholte seinen Ruf.

Derselbe Erfolg.

Er fühlte jetzt nur zu deutlich, daß er Verena durch sein Auftreten im Tiefinnersten verletzt haben mußte; es wurde ihm klar, daß in die Blüthe seiner Liebe ein giftiger Regen gefallen war, dessen Spuren nur durch eine ganz besondere Pflege wieder verwischt werden konnten, und daß er Alles aufbieten müsse, um die drohende Erschütterung des gegenseitigen Vertrauens zu bannen. Er bat, er flehte mit den süßesten Worten, die ihm der Augenblick eingab; er rief den Namen Verena wohl hundert Mal; er horchte jedesmal, wenn er das gethan hatte, ob sie nicht antworte, ob sie nicht nahe, ob sie nicht öffne. Keine Lebenszeichen.

Arthur stand kalter Angstschweiß auf der Stirn.

So mochte er wohl eine halbe Stunde gestanden haben, ohne daß sich Etwas geändert hätte. Er ging nach dem Sopha zurück und warf sich nachdenklich in die eine Ecke desselben. In seinem Innern wüthete ein Orkan.

(Fortsetzung folgt.)

Der Tabacksbau nimmt in den nordwestlichen Staaten (Illinois, Wisconsin und Iowa) dermaßen zu, daß es namentlich unsere deutschen Farmer interessiren wird, einen Einblick in diese Geldgrube zu gewinnen. Die genannten Staaten bauten; der Anbau hatte aber bisher nie an Ausdehnung gewonnen, da es an guten Beispielen fehlte und die größeren Farmer fürchteten, der Tabak könne dem Boden und der nächsten Frucht schaden. Mehrjährige Versuche haben jedoch erwiesen, daß der Boden bei zweckmäßiger Düngung wenig darunter leidet, und der Gewinn den Verlust zwanzigfach aufwiegt, und so ist auch in den letzten Jahren der Tabacksbau zu einer ganz bedeutenden Ausdehnung in diesen angeführten Breitegraden gelangt.

Der Absatz ist lohnend und sicher, Agenten von bedeutenden Tabacksfirmen Chicago's Baltimor's und New York's bereisen im Sommer die Farmen und kaufen ackerweise den Tabak auf. Dies bietet schon dem unbemittelten Farmer eine Stütze, auf bereits ausgesetzten Tabak eine Summe von $100 per 5 Acker im Voraus zu erlangen.

Wohl erfordert die Behandlung des Tabaks etwas Mühe, ist dagegen aber auch lohnend. Im Monat Juni werden die Planzen auf gedüngtem Acker 4 bis 5 Fuß von einander ausgesetzt, nach den ersten 14 Tagen die abgestorbenen durch neue ersetzt, 8 Tage darauf cultivirt, gehörig von Unkraut und etwaigen Raupen gesäubert. Im Monat Juli, wenn die Pflanze Fußhöhe erreicht hat, schneidet man die kleinen und abgestorbenen Blätter ab, und zwei Monate später, nach völliger Reife, das ganze Gewächs. Darauf werden die Tabaksblätter in einem aus Bretter erbauten Schuppen Trockenhaus, 4 bis 5 Fuß von einander zum Trocknen aufgehängt, und während dieser Zeit muß für gute Ventilation gesorgt werden. Im Winter wird dann der Tabak gebunden, in Kisten verpackt und versandt. Ein Acker gut gepflegten Tabaks bringt je nach Qualität $200 bis $300 ein, während ein Acker Frucht selten mehr als $10 bis $12 einbringt.

Die Anzeichen für bessere Zeiten mehren sich von Tag zu Tag und unsere Arbeiter, welche in diesem Winter recht schwer zu tragen hatten, schöpfen wieder neuen Muth. Von allen Seiten her gehen Nachrichten ein, daß die Fabriken wieder in ihre gewohnte volle Thätigkeit treten. Auch in unserer Stadt, die eine so zahlreiche und durchweg wackere, solide Arbeiterbevölkerung hat, geht's besser und obschon im Allgemeinen hier die Noth bei Weitem nicht so groß war, als in den meisten andern Städten, so wurden doch Einzelne hart davon betroffen. Allein ein wackerer Deutscher verzagt niemals. Und die tüchtigsten hiesigen Arbeiter sind die Deutschen. Sie sorgen wie die Bienen in den besseren Zeiten für Honig während des Winters, schaffen sich ihr eigenes Heim an und haben ihre eigenen Sparbanken in den Bauvereinen, deren es mehrere hier giebt und woran viele unserer deutschen Arbeiter betheiligt sind.